

Werkverzeichnis weist über 350 Arbeiten auf. Ausst.: Wien 1953.

W.: G. Semper, 1873; K. Frh. v. Rokitsky, 1875; R. Wagner, 1876; C. Felder, 1877; A. v. Schmerling, 1878; Silberne Hochzeit des K. Paares, 1879; A. S., 1882; Kgn. Victoria von England, 1887; G. Keller, 1889; J. W. v. Goethe, 1899; G. Washington, J. P. und Th. v. Reininghaus, I. v. Plener, N. Dumba, alle 1900; K. Franz Joseph I.; etc.

L.: N. Fr. Pr. vom 7. (Abendausg.), 8., 18. 7. 1903 und 11. 1. 1904 (Abendausg.); Wr. Kurier vom 9. 5. 1953; C. Domanig, in: Numismat. Z. 26, 1895, S. 271ff.; Kunst und Kunsthandwerk 6, 1903, S. 310f.; Die Kunst 7, 1903, S. 506; Bénézit, Biograph. Jb. 15, 1913, S. 306ff.; Eisenberg, 1893, Bd. I; Fiala; Forrer; Kosch, Kath. Deutschland; Kosel I; Művészeti Lex. I und II; Müller-Singer; Otto; Révai; Thieme-Becker; C. Bodenstein, 100 Jahre Kunstgeschichte Wiens 1788-1888, 1888, S. 166f.; Das geistige Deutschland am Ende des 19. Jh. I, 1898; A. Ritter v. Loehr, Wr. Medailleure, 1899, S. 17ff. (mit Werkverzeichnis), Nachtrag 1901, 1902, S. 51ff. (mit Werkverzeichnis); L. Hevesi, Oesterr. Kunst im 19. Jh., 1903, S. 184; Enc. Universal Illustrada Europeo-americana 54, 1927; E. J. Pyke, A Biographical Dictionary of Wax Molders, 1973; Der Kunst-Brockhaus 9, (1987). (B. Koch)

Scharicz von Rény Georg Frh., General. * Zombor (Sombor, Wojwodina), 6. 6. 1864; † Preßburg (Bratislava), 26. 2. 1945. Sohn eines Off.; wurde nach Absolv. der Militäroberrealschule in Mähr.-Weißkirchen (Hranice) und der Theresian. Militärakad. in Wr. Neustadt 1884 als Lt. zum IR 72 ausgemustert. Nach dem Besuch der Kriegsschule in Wien 1889 zum Oblt. befördert, wurde er dem Gen.Stabskorps zugeweiht, in dem er bis zum Mjr. (1899) vorrückte. 1899-1902 diente er als Gen.Stabschef der 17. Inf.Truppendiv. in Großwarden (Oradea), dann in der Gen.Stabsabt. des XIV. Korps in Innsbruck (1903 Obstl., 1906 Obst.), war ab 1906 Vorstand der 6. Abt. des Kriegsmin., ab 1910 Flügeladj. des Armeeeinsp. Erz. Eugen, 1911 GM, ab 1912 Chef der Operationskanzlei des Armeeeinsp. Conrad (s. d.), 1913 Kmdt. der 27. Inf. Brig. und der Korpsoff. Schule in Preßburg. Im Ersten Weltkrieg war er vorerst auf dem russ. Kriegsschauplatz eingesetzt und zeichnete sich dort 1914 in den Kämpfen bei Polichnia sowie 1916 im Abwehrkampf bei Baranowitschi aus. Seit 1915 FML und Kmdt. der 16. Inf.Truppendiv., kam er 1917 mit dieser am italien. Kriegsschauplatz zum Einsatz, nahm an der 7.-9. Isonzoschlacht teil und verhinderte in der 10. als Kmdt. des VII. Korps einen feindlichen Durchbruch auf Triest; 1918 Gen. der Inf. S., Träger zahlreicher hoher in- und ausländ. Auszeichnungen, erhielt 1917 wegen seiner Verdienste in der 10. Isonzoschlacht das Ritterkreuz des Militär-Maria Theresien-Ordens und wurde Frh.

L.: Vedette vom 18. 9. 1912; Duschnitz-Hoffmann (Heer), S. 7; Hofmann-Hubka; Lustig-Prean, S. 170; Svoboda 2, S. 772, 3, S. 205; A. Veltz, Unsere Heerführer 2 (= Donauland-Bücherei 3), 1918, S. 154ff.; KA Wien.

(O. F. Winter)

Scharizer Rudolf, Mineraloge. * Freistadt (OÖ), 1. 4. 1859; † ebenda, 14. 12. 1935. Sohn eines Grundbuchführers; stud. 1877-80 an der Univ. Wien Mineral., Chemie und Geol.; 1880 wurde S. Demonstrator bei dem Mineralogen Schrauf, der auf die wiss. Entwicklung S.s den größten Einfluß hatte. 1882 Lehramtsprüfung für Gymn. aus Mathematik, Physik und Naturgeschichte; 1882/83 absolvierte er das Probejahr am Akadem. Gymn. in Wien. 1883 Dr. phil. und Ass. am Mineralog. Mus. der Univ., wurde er 1886 Priv. Doz. für chem. Mineral. an der Hochschule für Bodenkultur, 1888 Priv. Doz. für Mineral. an der Univ. Wien; 1888/89 unternahm er eine mehrmonatige Stud. Reise durch ganz Europa. S. wurde 1891 ao. Prof. an der Univ. Czernowitz, 1894 o. Prof., war 1896/97 Dekan, 1902/03 Rektor, ab 1909 o. Prof. an der Univ. Graz, 1916/17 Rektor. Nach seiner Emer. (1930) widmete er sich hist. Stud. Neben einer Anzahl von kürzeren Untersuchungen an verschiedenen Mineralien und Gesteinen sind bei S. zwei Forschungsschwerpunkte erkennbar: so teilte er in Stud., die sich über drei Jahrzehnte erstreckten, eine Fülle von Beobachtungen über Kristallographie, Kristallphysik, Chemie, Genese, Paragenese und Synthese der Eisensulfate mit, sein bes. Interesse galt jedoch der Lehre von der Paragenese der Mineralien. Er trug wesentlich zur Verbesserung des Unterrichtes in Mineral. und Biol. an den Mittelschulen bei und befaßte sich auch mit allg. Fragen, wie etwa der Spaltbarkeit der Mineralien. Schon in der Bukowina widmete sich S. intensiv der Volkstumspflege und setzte dieses Engagement in Graz fort; so war er während des Ersten Weltkriegs geschäftsführender Obmannstellvertreter der Hauptleitung des Dt. Schulver. „Südmark“. S. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1921 HR, 1895 Mitgl. der Leopoldin.-Carolin. Dt. Akad. der Naturforscher in Halle, 1927 Ehrenmitgl. des Naturwiss. Ver. für Stmk.

W.: Beitr. zur Kenntniss der chem. Constitution und Genese der natürlichen Eisensulfate (ab Tl. 12 Ferrisulfate), 14 Tle., in: Z. für Kristallographie und Mineral. 30, 32, 35, 37, 41, 43, 46, 52, 54, 56, 58, 65, 75, 1899-1930; Lehrbuch der Mineral. und Geol. für die oberen Cl. ... (der Gymn., Realgymn., Realschulen), 1892, zahlreiche Neuaufl. bis 1919; Die Eisensulfate, in: Hdb. der Mineralchemie, hrsg. von C. Doelter und H. Leitmeier, 4/2, 1929; Grundriß der Mineralparagenese, gem. mit F. Angel, 1932; zahlreiche Abhh. in Fachz., u. a. Verh. der geolog.

Reichsanstalt, Neues Jb. für Mineral.; heimatkundliche Abhh. in Ztg. und Z.; Die Häusergeschichte von Freistadt, Manuskript, Heimathaus Freistadt, OÖ; etc.

L.: F. Angel, in: Zentralbl. für Mineral. . . ., Abt. A, 1936, S. 88ff. (mit Werksverzeichnis); ders., in: Z. für Kristallographie, Mineral. und Petrographie, Abt. B, 48, 1936, S. 295; Mineralogical Magazine 24, 1936; Grenzland. Z. für dt. Schutz und Kulturarbeit 12, 1936, S. 12; Kosch, Kath. Deutschland; Krackowizer; Kürschner, Gel. Kal., 1925–35; Poggendorff 4–6; G. Berka, 100 Jahre Dt. Burschenschaft in Österr. 1859–1959, 1959, s. Reg.; UA Wien (H. Heritsch)

Scharschmid von Adlertreu Franz Frh., Jurist und Verwaltungsbeamter. * Aussig (Ústí nad Labem, Böhmen), 25. 8. 1800; † Wien, 31. 12. 1887. Vater des Folgenden; stud. Jus an der Univ. Prag (1819–23), 1826 Dr. jur. (Univ. Wien); war zunächst Erzieher in der Familie Fürstenberg, 1828–43 in der Familie Erz. Karls (s. d.); 1843–48 wirkte er als Landesgerichtspräs. und Landeshtptm. in Teschen (Český Těšín/Cieszyn), 1848–50 als Ministerialkoär. für die Organisation der Justizbehörden in österr. Schlesien, wobei er sich große Verdienste erwarb. 1850 wurde S. Präs. des Landesgerichts in Salzburg mit dem Rang eines Rates des Obersten Gerichtshofes, 1859 Erster Vizepräs. des Landesgerichtes Wien (erster Vorstand des Wr. Straflandesgerichtes) und Mitgl. des Staatsgerichtshofes. 1874 Präs. des Landesgerichtes Wien und i. R. S. wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1872 Frh., 1875 lebenslängliches Mitgl. des Herrenhauses.

W.: Von der Alimentation der geschiedenen Ehegattin, 1826; etc.

L.: Neues Wr. Tagbl. vom 31. 12. 1887; Die Presse, Wr. Ztg. und N. Fr. Pr. vom 31. 12. 1887 (alle Abendausg.); Konstitutionelle Vorstadt-Ztg. vom 1., Salzburger Ztg. vom 2. 1. 1888; Hahn, 1879, 1885; Knauer; Würzbach; Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Allg. Verw. A., beide Wien. (R. Harlfinger)

Scharschmid von Adlertreu Maximilian Frh., Jurist und Politiker. * Baden (NÖ), 8. 10. 1831; † Wien, 27. 12. 1905. Sohn des Vorigen; nach jurid. Stud. trat er 1853 bei der Staatsanwaltschaft Salzburg in den Staatsdienst und kam hierauf zu der Statthalterei in Ungarn; 1859 als Konzipist an das Innenmin. in Wien berufen, wurde S. 1866 Ministerialsekretär, 1870 Sektionsrat; 1872 quittierte er den Staatsdienst als HR, er war maßgebend bei der Ausarbeitung der Gesetzesvorschläge für das Ver.- und Aktienwesen tätig gewesen. In der Folge widmete sich S. der parlamentar. Laufbahn. Als Abg. des Großgrundbesitzes im böhm. Landtag wurde er 1872 in das Abg.-Haus des Reichsrates entsandt, dem er bis 1897 angehörte, worauf er zum Mitgl. des Herrenhauses ernannt wurde. S. war in der

Ära Taaffe Führer der dt.-liberalen Opposition. Als Redner trat er bes. in volkswirtschaftlich bedeutenden Angelegenheiten hervor. Bes. Aufsehen erregte 1886 sein im Namen von mehr als 100 Abg. verteilter Gesetzesantrag zur Sprachenfrage. In diesem Gesetz sollte zunächst die dt. Sprache als Staatssprache festgelegt und sodann der Artikel 19 des Staatsgrundgesetzes über die allg. Rechte der Staatsbürger ausgeführt werden. S. hatte sich auch als Berichterstatter des Abg.Hauses mit der Errichtung des Verwaltungsgerichtshofes befaßt und wurde, als dieser 1876 in Funktion trat, unter Wiederaufnahme in den Staatsdienst zu dessen Mitgl. ernannt. 1894 wurde er Mitgl. des Reichsgerichtes, legte aber diese Stelle 1902 krankheitshalber zurück.

L.: N. Fr. Pr. und Wr. Ztg. vom 28. 12. 1905; Jurist. Bl. 34, 1905, S. 631; Biograph. Jb. 10, 1907, Sp. 241 (Totenliste); Czeditik 1–2, s. Reg.; Hahn, 1873, 1879, 1885, 1891; Knauer; R. Schráníl – J. Husák, Der Landtag des Kg. Reiches Böhmen 1861–1911, 1911, s. Reg.; B. Sutter, Die Baden. Sprachenverordnungen von 1897, 1 (= Veröff. der Komm. für neuere Geschichte Österr. 46), 1960, s. Reg.; Die Habsburgermonarchie 1848–1918, hrsg. von A. Wandruszka und P. Urbanitsch, 3, 1980, s. Reg. (A. Cornaro – F. Lehne)

Schartner Gilbert (Johannes), O. Praem., Abt und Politiker. * Gallneukirchen (OÖ), 1. 4. 1854; † Linz, 10. 1. 1925. Trat 1873 in das Prämonstratenser Chorherrenstift Schlägl ein, 1877 feierliche Profeß; nach der Priesterweihe (1878) wirkte er in der Seelsorge, so 1885–1922 als Pfarrer von Haslach, wo er für den Ausbau der Kinderbewahranstalt, für die Errichtung des Krankenhauses und für die Renovierung der Kirche sorgte. 1922 wurde S. zum Abt des Stiftes Schlägl gewählt. Er war ein großer Förderer der kath. Presse, wie der „Mühlviertler Nachrichten“, deren polit. Tl. er 1893–1925 red., und des „Linzer Volksblattes“. Ab 1909 Landtagsabg. (Christlichsoziale Partei), betrachtete er sich als Repräsentant des Oberen Mühlviertels. Er war ein beliebter Volksredner und verfügte über außerordentliche Rechtskenntnisse, insbes. die Schulgesetzgebung betreffend. 1918/19 gehörte er der Provisor. Landesversmlg. (Provisor. Landtag) an. Er gehörte der Gemeindevertretung von Haslach an, war Mitgl. des Bez. Schulrates und gründete die landwirtschaftliche Winterschule im Stift. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenbürger der Gemeinden Haslach und Lichtenau.

W.: Zahlreiche polit. Leitartikel in Mühlviertler Nachrichten; etc.

L.: Linzer Volksbl. vom 11. 1., Tages-Post (Linz) vom 11. und 14. 1. 1925; L. Gooaerts, Écrivains, artistes et savants